Romantic Love SPECIAL!

Eine reihe kleiner Merke

Von Lola

MERKE: Der Junggesellenabschied

MERKE : Junggesellenabschied

Es war Samstagnachmittag. Alles war für die Hochzeit bereit und Aine verbrachte den Tag mit ihren Freundinnen. Sie würde nicht vor dem späten Abend nach Hause kommen.

Seto stand in seinem Büro. Unschlüssig etwas mit sich anzufangen.

Yumi war seit Freitag hier und er mied es ihr über den Weg zu laufen, aber er spürte das Verlangen in sich... Er wollte sie gerne wieder spüren, aber er stand kurz vor seiner Hochzeit.

Er konnte nicht heute noch einmal...

Seto atmete tief durch. Er sah auf seinen Schreibtisch. Neben Kiras Foto stand seit einiger Zeit auch eins von Yumi. Er sah es sich nun an.

Er wollte Yumi damals nicht verletzen. Aber er hatte es damals für richtig gefunden, ihr die Wahrheit zu erzählen. Schließlich sah er in ihr wirklich immer Kira... Aber das war nun endgültig vorbei. Seto hatte eine neue wunderbare Frau gefunden...

Er wandte den Blick ab und verließ das Büro. Er wollte sich etwas hinlegen. Nur für eine Weile und auf Aine warten. Doch bevor er zu seinem Zimmer kam, sah er Yumi, die nur mit einem Handtuch bekleidet auf dem Weg zu ihrem Zimmer war. Sie hatte wohl gerade gebadet. Sie sah sich um und sah Seto. Er ging auf sie zu und sie sah ihn leicht verhasst aber auch verängstigt an.

„Was willst du, Papa?“, fragte sie leise, doch er nahm einfach ihre Hand und riss sie hinter sich her. Er stieß die Tür zu seinem Zimmer auf und schubste Yumi hinein. Er schlug die Tür zu und schloss ab.

„Was ist los?“, fragte sie nun. In ihrer Stimme lag Panik.

„Du gehörst mir, Yumi!“, sagte Seto laut. Sie sah ihn verwirrt an.

„Was?“

„Du gehörst mir und ich kann nicht zulassen, dass du mit jemand anderem schläfst!“

„Du kennst Jess doch überhaupt nicht! Lass mich in Ruhe!“

„Oh nein, so läuft das nicht! Ich weiß genau, das du mich willst und mir geht es genauso, Yumi!“ Seto packte Yumi wieder und küsste sie hart auf die Lippen. Yumi stieß Seto von sich weg.

„Du bist doch völlig verrückt geworden!“, rief sie, doch Seto ließ sich das nicht von ihr gefallen. Er wollte sie gerade packen, da unternahm sie einen Versuch zur Flucht, doch Seto schlang schnell die Arme um ihre Taille und riss sie an sich. Sie strampelte

mit den Beinen und schlug auf seine Arme ein.

„Lass mich los! Hilfe!“, schrie sie und zappelte noch mehr. Doch Seto hielt sie zu fest. Er drehte sich mit ihr um und warf sie aufs Bett. Er schmiss sich auf sie und bevor sie ihn wieder schlagen konnte drückte er ihre Hände links und rechts neben sie aufs Bett.

„Wehr dich nicht, Yumi! Gegen mich kommst du nicht an!“, sagte er leise. Sie sah ihn angsterfüllt an. Er würde doch nicht wieder...? Er hatte es einmal getan, aber ein zweites Mal? Yumi begann sich mit den Beinen zu wehren, doch er kniete sich über diese und sie hatte keine Chance mehr.

„Hör auf damit! Ich habe Angst! Hör auf!“, schrie sie ihn an, doch Seto ließ das kalt. Er hielt ihre Hände nun über ihrem Kopf mit einer Hand fest und mit der anderen zog er ihr Handtuch weg und küsste ihr Dekolleté und ihre Brüste.

„Hör auf, Seto! Hör auf, ich will das nicht mehr!“, schrie sie.

„Sei still! Halt die Klappe! Du bist Mein, Yumi! Und du hast zu Tun, was ich dir sage!“

Seto zog sein Shirt über den Kopf. Er musste Yumi nun loslassen, um sich die Hose auszuziehen. Yumi nutzte das aus und zog ihre Beine unter seinem Körper hinweg, griff das Handtuch und sprang aus dem Bett. Sie lief zur Tür und rüttelte an der Türklinke.

„Mach sie auf und lass mich gehen!“; schrie sie hysterisch und begann zu weinen. Seto griff in seine Hosentasche und zog den Schlüssel raus.

„Ich sagte doch, du hast keine Chance!“, sagte er und lächelte hinterhältig.

„Sieh dich doch an, Seto! Du bist völlig durchgedreht! Mach die verdammte Tür auf!“, schrie Yumi. Seto zog sich nun die Hose aus und ging langsam auf Yumi zu, doch sie lief vor ihm weg, doch er konnte sie noch am Arm packen und riss sie zu sich. Sie heulte auf vor Schmerzen. „Du sollst nicht schreien!“, zischte er in ihr Ohr. Yumi machte sich schwer in seinem Griff und wollte sich hängen lassen, doch Seto hielt sie an dem einem Arm so fest, das es ihr wehtat und sie sich wieder hinstellte.

„Reiß dich zusammen, sonst willst du nicht einmal, das ich aufhöre.“, sagte Seto und schubste sie zurück aufs Bett. Yumi heulte noch mehr und hielt sich nun die Hände vors Gesicht.

„Nimm sie da weg!“, befahl ihr Seto, doch Yumi hörte nicht. Also riss er ihre Hände weg und drückte sie wieder aufs Bett. Er küsste Yumis Körper und flüsterte: „Du gehörst mir, Yumi. Nur mir. Du wirst immer für mich da sein, wenn ich dich brauche und ich denke, ich werde dich noch öfter brauchen!“

„Nein! Ich gehöre niemandem! Und dir erst Recht nicht!“, schrie sie ihn an und spuckte Seto ins Gesicht. Seto hielt sie wieder mit einer Hand fest und wischte sich mit der anderen die Spucke aus dem Gesicht.

„Hör endlich auf dich zu wehren, du solltest willig sein und nicht nerven!“

„Lass mich endlich in Ruhe, Papa!“

„Nein, Yumi, das zieht nicht mehr!“

Yumi weinte noch mehr. Wieso tat er das!?

Seto ließ Yumi los. Er sah sie an, als wäre er gerade aufgewacht. Yumi konnte sich wieder von ihm befreien. Sie stand auf.

Seto sah sie an.

„Tut mir Leid...“, sagte er leise. Yumi, die wieder auf Abstand gegangen war, sah ihn an. „Ich wollte dir nicht wehtun.“

„Wieso hast du es dann doch getan?“, fragte sie und wischte sich die Tränen aus dem Gesicht.

Seto setzte sich aufs Bett und ließ den Kopf hängen. Er streckte den Arm nach ihr aus

und sie nahm seine Hand. Er zog sie zu sich und drückte ihre Handgelenke so fest, dass sie sich bückte. „Du tust mir weh! Hör auf!“, schrie Yumi, doch Seto sah sie lächelnd an. „Das ist mir völlig egal!“, sagte er und drückte ihren Kopf zwischen seine Beine. „Komm, Yumi, erfüll deinen Job!“

Yumi weinte wieder.

„Komm schon! Reiß dich mal zusammen!“

„Ich kann das nicht! Ich will das nicht!“

„Egal! Mach, was ich von dir verlange!“

Er hielt noch immer ihre Hände fest. Und Yumi begann Seto seinen Wunsch zu erfüllen.

Sie legte ihre Lippen sachte an Setos Erektion und begann ihre Zunge kreisen zu lassen. Seto schloss die Augen. Sie dachte, wenn sie das tat, was er wollte, umso schneller würde er sie in Ruhe lassen!

Doch da lag sie falsch. Als Seto seinen Höhepunkt erreichte, stöhnte er auf, hielt sie aber immer noch fest. Er zog sie zurück aufs Bett. Yumi, die noch immer würgte, liefen weitere Tränen über die Wangen.

„Hast du denn noch nicht genug?“, fragte sie ihn erschrocken.

„Von dir habe ich nie genug, Yumi!“, erwiderte er nur und drückte Yumi ins Bett. Er strich mit einer Hand von ihren Oberkörper bis zwischen ihre Beine und Yumi zuckte zusammen.

„Hör bitte auf...“, murmelte sie. Seto zog ihr abermals das Handtuch weg und während er wieder ihren wunderschönen Körper betrachtete, merkte er nicht, dass sie sich vorsichtig aus seinem Griff mit einer Hand befreite. Sie hob den Arm und kratzte Seto über die Brust. Vier Risse zeichneten sich nun blutig auf seinem Brustkorb. Er sah zuerst auf seine Brust, dann wieder zu Yumi. Er packte wütend ihr freies Handgelenk und drückte so fest zu, dass die Blutzufuhr gestoppt wurde. Yumi schrie auf.

„Es tut weh! Es tut so weh, Seto!“, schrie sie.

„Meinst du, mir hat es nicht wehgetan, das du mich gekratzt hast, du kleines Miststück!?“

Yumi sah ihn mit weit aufgerissenen Augen an. Miststück!? Er hatte sie beleidigt... Was war nur los mit ihm?

„Halt still und sei ruhig, sonst werde ich noch wütender!“, zischte er drohend. Yumi jedoch dachte nicht daran still zu halten. Sie zappelte weiter herum, doch Seto schien damit keine Probleme zu haben. Er fand trotzdem seinen Weg um in Yumi einzudringen.

Sie stöhnte laut auf. Doch eher vor Schmerzen, als vor Lust. Setos Eindringen war zu plötzlich gekommen und hatte sie überrascht.

Er bewegte sich in ihr und keuchte dabei auf.

„Ich steh drauf, wenn du um Hilfe bettelst, wenn du mir ausgeliefert bist! Yumi, du bist einfach die Frau, mit der ich mein Leben lang im Bett bleiben könnte!“

Yumi weinte und schrie.

„Du willst mich genauso sehr, nicht wahr Yumi!?“

Yumi schüttelte den Kopf. Seto hielt sie wieder mit einer Hand fest und strich mit der anderen über ihren Körper. Er beugte sich tiefer und küsste Yumis Brüste.

„Du weißt gar nicht, wie sehr du mich anmachst, Yumi! Jedes Mal, wenn ich dich sehe, zittert mein ganzer Körper und ich möchte nichts anderes, außer dich bei mir zu haben!“

Yumi spürte, das sie kurz vor dem Höhepunkt war. Doch sie wollte ihm diesen Wunsch nicht erfüllen! Sie wollte nicht mit ihm kommen!

Doch Seto begann heftiger zu Atmen und er kam mit ihr zum Höhepunkt.

Schwer atmend ließ er sich auf ihr sinken.

„Kann ich endlich gehen...?“, fragte Yumi weinend, nach einer Weile.

„Dreh dich um!“, flüsterte Seto in ihr Ohr und küsste dieses. Yumi schloss die Augen. Sie wusste nicht, ob er sie nun endlich in Ruhe ließ, oder ob er es nun zärtlich meinte.

„Dreh dich um, Yumi!“

„Ich kann nicht.“, sagte sie und Seto ließ sich neben sie sinken.

„Ich sagte, du sollst dich umdrehen, verdammt noch mal!“, schrie er und riss sie herum. Yumi, die nun auf dem Bauch lag, schrie auf und schloss die Augen. Sie streckte ihre Arme über ihren Kopf aus und packte das Bettgeländer. Sie wusste nicht, was er vorhatte, aber sie wusste, dass er es immer noch nicht zärtlich meinte...

„Keine Angst, Yumi. Du bist mir das wertvollste auf der Welt. Das wertvollste Lustobjekt, das ich je besaß.“, flüsterte er leise und Yumi erzitterte, als er ihren Rücken küsste und mit seinen Händen daran entlang fuhr. Wie konnte er nur so gemein und so gewalttätig sein...!?

„Hör bitte endlich auf...“, nuschelte Yumi, sie war müde geworden vom schreien und weinen.

Seto schob ihre, noch immer feuchten, Haare nach vorne und küsste ihren Nacken.

„Ich kann nicht aufhören, Yumi. Wie oft soll ich dir noch sagen, das ich an nichts anderes denken kann, außer Sex, wenn ich dich sehe.“, sagte er leise. Sie spürte, wie er mit seinen Händen über ihre Arme strich und sich dann an ihnen festhielt und er stöhnte laut auf, als er von hinten, wieder vorne in sie eindrang. Yumi spürte den Schmerz im Unterleib, das Stechen, seiner Erektion in ihr, aber sie konnte nichts mehr sagen, sie war außerstande den Mund zu öffnen, zu stöhnen oder zu weinen oder zu schreien.

Wenn sie es über sich ergehen ließe, war es doch umso besser. Dann wäre Seto irgendwann fertig und würde sie gehen lassen...

Setos Stöße waren brutal und Yumi keuchte nun doch auf, doch Seto stöhnte laut.

Es musste ihm gefallen, sie völlig zu beherrschen. Es musste seinen Trieb richtig befriedigen.

Als er wieder zum Höhepunkt kam, stöhnte er lauter auf, als sonst, Yumi, die auch ein bestimmtes kribbeln gespürt hatte, wusste, dass dies nicht mal annähernd einer gewesen war.

Seto ließ endlich von ihr ab und sank neben sie ins Bett. Yumi hörte seinen unregelmäßigen schnellen Atem. Seto war nun schwach und sie hatte die Möglichkeit abzuhauen, aber die Tür war noch immer verschlossen und selbst wenn Seto fertig war, ihr hinterher hechten konnte er noch immer. Seto sah zu Yumi, die schwach und müde noch immer auf dem Bauch lag.

Er sah sie an und fühlte... nichts.

Keine Begierde, keine Liebe, kein Verlangen mehr mit ihr zu schlafen.

Aber er wusste, dass dies nur heute so sein würde. Morgen sähe das wieder anders aus. Und er wusste nicht, wie er die Woche, in der Yumi nun hier bleiben würde, aushalten sollte.

Doch er hoffte, dass sein Plan aufgegangen war. Er hatte sich benommen wie der allerletzte Mistkerl. Yumi konnte ihn nun gar nicht mehr lieben.

Im Internat hatte sie ihm hinterhergeschrien, doch jetzt, da war er sich sicher, würde sie dies nicht mehr tun.

Auf der einen Seite hatte er seinen Spaß gehabt, aber auf der anderen Seite war dies alles hier bloß ein Job gewesen, Yumi endlich beizubringen, das er nichts mehr an ihr

findet und sie nichts mehr an ihm finden darf!

Wahrscheinlich war er den falschen Weg gegangen. Er war so kurz vor der Hochzeit seiner geliebten Verlobten untreu geworden, aber wahrscheinlich war es auch der einzige Weg, damit Yumi endlich versteht.

Er hörte, wie sie gleichmäßig atmete. Sie war eingeschlafen. Seto zog sich seine Shorts über und legte sich wieder neben sie. Bis Aine kam, hatte er noch eine Menge Zeit. Er konnte sich etwas ausruhen und Schlaf finden, den er nun wirklich brauchte. Er drehte Yumi vorsichtig um und legte einen Arm um sie. „Du bist wunderschön und ich empfinde sehr viel für dich, aber Aine und ich lieben uns und da darf nichts mehr zwischen uns sein. Auch du nicht, Yumi. Schlaf gut, mein kleiner Engel.“, flüsterte er und schloss die Augen.

Yumi hatte nicht geschlafen. Sie hatte gehört, was Seto gesagt hatte. Stumme Tränen liefen ihr über das Gesicht. Sie schob Setos Arm weg und schloss wieder die Augen.

Vielleicht würde sie auch ein wenig Schlaf finden.

Doch sie wurde enttäuscht. Ständig sah sie Seto, der sie wie ein Verrückter vergewaltigte und es immer und immer wieder mit ihr trieb. Irgendwann setzte sich Yumi auf. Es dämmerte und sie atmete tief durch. Sie sah zu Seto, der ausgebreitet auf dem Bett lag. Sie kam hier nicht raus, aber sie kannte einen Ausweg, um sich endlich von der Wut und der Trauer zu lösen, die tief in ihr saß. Seto hatte einen Arm von sich gestreckt und der andere ruhte auf seinem Bauch. Die Beine hatte er von sich gestreckt. Er schlief seelenruhig.

„Es tut mir Leid.“, flüsterte Yumi und stieg sachte über ihn. Vorsichtig streckte sie die Arme aus und legte ihre Hände um seinen Hals. Mit voller Wut im Herzen drückte sie fest zu.

Seto riss seine Augen auf und begann nach Luft zu ringen. Er sah, wie Yumi auf ihm saß und dabei war ihn zu erwürgen! Er wollte Yumis Arme packen, aber er war zu schwach, als das er seine Arme hochbekommen würde.

„Du... du bringst mich um...“, stieß er hervor.

„Das ist mir völlig egal!“, schrie sie wütend.

„... Yumi...“

„Nein, ich kann nicht loslassen! Es tut mir Leid, Seto!“, schrie sie und weinte.

Seto nahm sich zusammen und schaffte es endlich seine Arme zu heben. Er packte die von Yumi und drückte zu.

„Lass... lass los...!“

„Nein!“, schrie Yumi.

Seto drückte ihre Arme weg und stieß Yumi vom Bett. Sie schrie nicht auf. Sie weinte stumm.

Seto setzte sich auf und rang nach Luft. Nach viel Luft.

Sie hätte ihn umgebracht! Sie hätte ihn tatsächlich umgebracht! Seine eigene Tochter hätte...!

Seto sah sie an. Sie kauerte am Boden und weinte. Er nahm das Laken vom Bett und stand auf. Er legte es um sie und sagte leise: „Wer von uns ist nun verrückt geworden?“

Dann stand er wieder auf, schloss die Tür auf und verließ das Schlafzimmer.